

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

21.2.1800 (Nr. 30)



Mit Hochfürstlich • Markgräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio:

RELATA REFERO.

Wien, vom 10 Febr. Gestern kam ein Courier von der Armee des Erzherzogs Karl mit Depeschen an Se. Maj den Kaiser an, die wieder, wie versichert wird, sich auf Friedensunterhandlungen mit Frankreich beziehen sollen. (Auch in Berlin soll den 6. d. ein österreichischer Courier mit, diesen wichtigen Gegenstand betreffenden Depeschen, angekommen seyn.)

Seitdem es zuverlässig zu seyn scheint, daß die russische Armee ihren Rückmarsch nach Rußland fortsetzt, verbreitet sich das Gerücht, Fürst Souwarow werde die englisch-russische Armee kommandiren. Andere versichern, eine in russisch Polen ausgebrochene Insurrektion mache dort seine und seiner Armee Gegenwart nothwendig.

Der graue Held Kray wurde bey seiner ersten Audienz von Sr. k. k. Maj. mit einem Kuß auf die Stirn und mit den gnädigsten Ausdrücken über seine Dienste empfangen und zu den Konferenzen eingeladen, welche über die künftigen Operationspläne gehalten werden.

Gen. Fröhlich ist, wie es heißt, aus Italien hier berufen worden.

Dresden vom 10 Febr. Der ehemalige Russische Gesandte am hiesigen Hof, Baron v. Westmacker, ist noch hier, und unterhält wenigstens mittelbar durch den Russischen Gesandtschaftssekretair, der mit der Kanzley hier zurück blieb, die diplomatische Verbindung zwischen beiden Höfen. Der Minister v. Bibikow, der an dessen Stelle ernannt worden war, wird, wie man versichert, in dieser Eigenschaft nicht wieder hier kommen.

Der Französische Geschäftsträger, B. Hellingner, ehemaliger Baron, aus Straßburg gebürtig, ist hier nicht öffentlich anerkannt, aber stets mit vieler Auszeichnung behandelt worden. Er lebt sehr eingezogen, besorgt öffentlich nur Handelsangelegenheiten, hat aber öfters Privatunterredungen mit den Gliedern des Ministeriums. Sein Nachfolger Lavalette ist noch nicht angekommen. — Der bekannte Graf Orlov, der sich schon im vorigen Sommer hier aufhielt, und mit dem Russischen Gesandten Bibikow Dresden verließ, ist hier wieder angekommen, und hat den Graf Schallischen Pallast bezogen.

Seit einiger Zeit herrscht hier eine völlige Stockung in der politischen Welt. Alles hängt von den Planen des Cabinets in London ab. Der Berliner Hof zieht sich von der unmittelbaren Theilnahme an den Verhandlungen immer mehr zurück, und scheint mehr den Beobachter machen zu wollen. Unser Hof verhält sich ganz leidend und folgt standhaft dem Preussischen System. Die vielen Fremden, Engländer, Russen, Polen, emigrierte Schweizer und Franzosen, die sich hier aufhalten, machen alles sehr theuer.

Prag vom 10 Febr. Herr von Vaget, außerordentlicher Abgesandter und bevollmächtigter Minister des Königs von Großbritannien, ist auf seiner Durchreise aus London heute in der Nacht hier eingetroffen, und hat seine Reise, ohne sich aufzuhalten, nach Wien fortgesetzt.

Wien, vom 12 Febr. Am 3. d. Abends kam der russisch kaiserl. Generalissimus und kaiserl. königl. Feldmarschall, Fürst Italskoy, Reichsgraf Souwarow Kiminskoy mit einem Theil seines Generalsstaabs

in Brünn an und setzte seine Reise den folgenden Tag weiter fort.

Man sagt, die kais. Heeresmacht soll im künftigen Feldzug 3 Hauptarmeen bilden, deren jede, die Reichstruppen mitgerechnet, 100,000 Mann stark seyn wird. Diese 3 Hauptarmeen sind 1) die Armee in Italien unter Gen. Melas, 2) die Armee gegen die Schweiz unter Erzherzog Karl und 3) die Armee am Rhein unter Gen. Krau. Auf diese Art wird die ganze kais. Macht vom mittelländischen Meer an bis Mainz hinab eine Linie bilden, deren linken Flügel Gen. Melas kommandirt und dem Zentrum, nemlich der Armee des Erzherzogs Karl, in den italienischen Schweizer Landvogteyen die Hand reicht, während sich der rechte Flügel unter Gen. Krau in den Wäldern des Schwarzwaldes mit dem Zentrum in Verbindung setzt. Die Armee des Gen. Krau soll hauptsächlich auch mit Reichstruppen verstärkt werden.

(N. d. A. 3.)

Mugsburg vom 13 Febr. Der kais. russische Gesandte, Graf von Stackelberg, ist aus Prag über Regensburg wieder hier angekommen. Auch der russische Staatsrath Baron Bühler der Jüngere, dem die Berichtigung der noch rückständigen Forderungen an die russische Armee übertragen ist, wird hier erwartet. Dieser war auch eine Zeitlang in Prag, und ist von da zu München angekommen.

Nürnberg, vom 14 Febr. Am 9 d. d. waren schon russische Abtheilungen auf ihrem Rückmarsch nach russischen Polen zu Troppau in Oestreichisch-Schlesien angekommen.

Günzburg, vom 16 Febr. Hiesige öffentliche Berichte melden folgendes: Der Erzherzog Karl wird zur Freude aller guten Deutschen, sein siegreiches Heer nicht verlassen, sondern als Retter deutscher Ehre das große Werk vollenden, das er so ruhmvoll und so glücklich angefangen hat.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 11 Febr. Man findet im heutigen *Moniteur* die Rede, welche Gen. Beurnonville an den König von Preussen hielt, als er am 23. Jan. seine Antrittsaudienz bey demselben hatte, sie lautet, wie folgt: Sire, der erste Konsul der Republik hat mich ernannt, um dieselbe bey Ew. Majestät zu repräsentiren; er hat geglaubt, daß die Freymüthigkeit eines in Lägern erzogenen Mannes dem würdigen Nachfolger von Helden nicht missfallen würde. Als Minister der Eintracht und des Friedens erscheine ich mit zutrauensvoller Freude an diesem Hof, so reich an großen Erinnerungen und an nicht minder Ehrfurcht einflößenden Beispielen. Möchte jeden Tag das gute Einverständnis sich befestigen, das zwischen Ew. Majestät und der Regierung, die mich abgesandt

hat, besteht, mögten die Franzosen und Preussen jenes kostbare Band noch enger sich schlingen sehen, welches das Interesse und die unterschiednen Tugenden beider Nationen, Tapferkeit und Aufrichtigkeit, ihnen zu Pflicht machen. Es wird süß für mich seyn, Sire mit gränzenlosem Eifer diesen Zeitpunkt, den so großmüthige Hoffnungen herbeyrufen, vorzubereiten. Ich habe als Bürger dafür einen König, der, auf dem Thron des großen Friedrichs, dessen Tugenden und Genie zurückzurufen gewußt hat, der, unerschütterlich mitten unter allgemeinen Erschütterungen, durch seine vorhersehende Politik und seine väterliche Regierung ein Gegenstand der Bewunderung geworden ist, glücklich, sich von jener Wahrheit überzeugt zu haben, die auf allen Thronen eingegraben seyn sollte, daß nemlich der wahre Ruhm eines Monarchen im Glück der Nation besteht, die er beherrscht.

Ein offizieller Artikel enthält folgendes: Der Oberbefehlshaber der italienischen Armee meldet dem Kriegsminister, daß die Brigade des Gen. d'Arnaud am 26. gegen Chiavari und Sestri di Levante vorgerückt ist und dem Feind alles Getraide, das sich zu Sestri befand, weggenommen und ohngefähr 30 Gefangne gemacht hat.

Es bestätigt sich, sagt der ehemalige Redacteur, daß der erste Konsul sich an die Spitze der Rheinarmee stellen werde. Man setzt hinzu, daß Berthier ihn dahin begleiten und Carnot das Kriegsministerium erhalten werde.

Gestern ist Gen. Lunq an den Folgen einer Wunde gestorben.

Zu Bordeaux spricht man viel von einem bey der dortigen Centralverwaltung angekommenen außerordentlichen Courier, dessen mitgebrachte Depeschen nicht eher als den 1. Ventose (20. Febr.) eröffnet werden sollen.

Der *Moniteur*, sagt der Freund der Gezehe, hat einen Artikel eingerückt, worinn er die bewaffnete Gewalt zu London und zu Paris mit einander vergleicht. Er weiß nicht, daß der König, die Königin und Pitt selbst, überall bald zu Fuß, bald zu Pferd, ohne Wachen und Bedeckung hingehen, daß die bewaffnete Gewalt zu London nichts ist, oder doch gar nicht zum Vorschein kommt. Es sind Bürger, die das Recht erkaufen, den König zu bewachen; sie tragen nur im Dienst Uniform. Die Engländer kennen die Freiheit und verstehen sich besser auf Erhaltung derselben, als diejenigen, von denen sie verachtet werden. Die Engländer haben, was wir nicht haben, Nationalegoismus, jenen Egoismus, der die Handlungen, die Menschen und die Nationen nach der Nutzbarkeit berechnet; sie vergöttern und überhäufen mit Wohlthaten alle, die zu ihrer Stärke,

zu ihren Reichthümern und zu ihrem Ruhm beitragen, sie vergessen niemals ihre große Männer, sie schaffen sich selbst eben, als daß sie sie auswärts suchen etc.

In der Sitzung des gesetzgebenden Körpers den 7. d. legten 3 Redner der Regierung, von denen Roderer das Wort führte, einen Gesetzentwurf vor, welcher die Territorialeintheilung der Republik und die neue Verwaltungsart zum Gegenstand hat. Die Zahl, der Umfang und die Hauptörter der Departements bleiben unverändert, die 6000 Kantons der Republik werden aber auf 398 Gemeinbezirke gebracht. In jedem Departement ist ein Präsekt, ein Rath der Präsektur und ein Oberdepartementsrath. In den volkreichsten Departements besteht der Rath der Präsektur aus 5 und der Oberdepartementsrath aus 24 Gliedern. In den übrigen Departements besteht der erste Rath aus 4 oder 3 und der zweyte aus 20 oder 16 Gliedern, nach Verhältnis der Bevölkerung. Der Präsekt ist allein mit der Verwaltung beschäftigt. Der Rath der Präsektur entscheidet über alle streitige Verwaltungsangelegenheiten. Der Departementsrath, dessen Sitzung nur 14 Tage lang jedes Jahr dauert und welche der erste Konsul bestimmen wird, hat die Kontributionen, welche den Departements aufgelegt werden, unter die Bezirke zu vertheilen. Der Generalsekretär des Raths der Präsektur bewahrt die Schriften auf und unterzeichnet die Ausfertigungen. In jedem Bezirke ist ein Unterpräsekt und ein Bezirksrath. Der Unterpräsekt kommt an die Stelle der Kantonsverwaltungen, der Bezirksrath, welcher sich auch jedes Jahr 15 Tage lang versammelt, hat die Kontributionssumme des Bezirks unter die Gemeinden desselben zu vertheilen. In den Städten, Flecken und Dörfern, die unter 2500 Seelen haben, wird ein Maire mit 2 Adjunkten seyn, in den Städten, die 100,000 und darüber enthalten, hat jede Munizipalität einen Maire und 2 Adjunkte und einen Oberpolizeikommissär, mit welchem die andern Kommissäre korrespondiren. In Paris vertritt der Departementsrath die Stelle des Gemeinderaths und ein Polizeipräsekt daselbst korrespondirt unmittelbar mit dem Minister. In jeder Gemeinde ist überdieß noch ein Oberrath, der über die innern Bedürfnisse derselben berathschlagt. Der erste Konsul ernennet die Präsekten, Unterpräsekten, Sekretärs und Präsekturen etc. Dieser Entwurf wird an das Tribunal geschickt.

Paris vom 12 Febr. Das Betragen des Obergen. Brüne der Westarmee gegen die Geistlichen, deren Einfluß er für die Ruhe jenes empörten Landes zu benutzen sucht, ist besonders weise. Er verlangt von den Geistlichen folgendes Versprechen: Wir Priester

und Diener der katholischen Religion, schwören und versprechen alle Mittel unserer Amtsverrichtungen anzuwenden, um den Frieden in unsern ländlichen Bezirken zu predigen, und um die Bauern abzuhalten, daß sie sich gegen den Willen der Gesetze der Republik bewaffnen.

Paris, vom 13 Febr. Nach den neuesten Berichten von der Westarmee in dem offiziellen Blatt hat nun auch der Erouanche Frotte sich unterwerfen zu wollen erklärt und vor der Hand einen Waffenstillstand vorgeschlagen. General Chamberlac hat ihm geantwortet, daß er vor allen Dingen seine Waffen ablegen müsse und daß bis zur Einlieferung von 3000 Gewehren die militairischen Operationen fortgesetzt werden würden.

Nach einem Beschlusse der Konsult vom 10ten d. sollen die bisher der italienischen Armee zugetheilt gewesenen 2 polnischen Legionen in eine zusammengesetzte Legion auf die nämliche Art, wie diejenige, so bei der Rheinarmee errichtet wird, organisiert werden und die Stadt Marseille zum Sammelplatz derselben dienen.

Italien.

Mailand, vom 3 Febr. Zwei von den hier befindlichen Grenadierbataillons haben Befehl erhalten, nach Alessandria aufzubrechen. Die Truppen von der Division des Gen. Mirowski, die zu Pavta und in der Gegend liegen, sind beordert worden, sich in Bereitschaft zu halten, um auf den ersten Wink marschiren zu können. Alle Truppenkorps müssen vor dem 15. d. die Musterung passiert haben und so scheint alles auf eine baldige Eröffnung des Feldzugs hinzuweisen.

Die Franzosen haben sich zu Savona verstärkt und befestigen sich zu Vado und Finale. Auch ihr rechter Flügel im östlichen Uferland hat seit kurzem einige Verstärkungen erhalten. Uebrigens hört man von Zeit zu Zeit noch immer von aufrührerischen Bewegungen, die unter der franz. Armee ausbrechen, unter andern sollen d. 16. v. M. in Genua Unruhen vorgefallen und dieselben nur durch Geld, das man auf Kosten der Einwohner unter die Soldaten austheilte, gestillt worden seyn.

Eine Abtheilung kaiserl. Truppen hat kürzlich eine Rekognosirung über Airola nach dem St. Gotthardsberg gemacht und alle dortigen Posten von den Franzosen verlassen gefunden.

Venedig, vom 7 Febr. Bis heute ist noch kein Pabst gewählt. — Das Gerücht erneuert sich, daß Spanien erklärt habe, es werde nur denjenigen als Pabst anerkennen, der gegen die Anmaßungen des Kaisers von Rußland als Großmeister von Malta

protestiren würde. — Die neulich eingezogenen Personen sitzen noch im Fort St. Andrea.

(N. d. M. 3.)

P r e u ß e n.

Schreiben von Berlin vom 8 Febr. Die Hoffnung der Emigrirten wird mit jedem Tag gegründeteter, seitdem Herr Graf Bouslers und seine Gemahlin, die Erlaubniß erhalten haben, wieder nach Frankreich zurückgekommen. Es ist dieses ein wahrer Verlust für unsere Akademie, wovon er ein würdiges Mitglied war, und man wird die schöne Abhandlung nie vergessen, welche er vor zwey Jahren in einer öffentlichen Sitzung, über die Liebe zu den Wissenschaften, und über die Gelehrten vorgelesen hat. Er hat allerdings in Preußen sein Glück gemacht. Er hat daselbst eine lebenswürdige Gemahlin (von Sabran) gefunden, welche aus der königlichen Chatouille eine jährliche Pension von 800 Reichsthalern erhält, als Mitglied der Akademie hat er 800 Reichsthaler jährlichen Gehalt, er besitzt bey Rheinsberg ein Landgut, welches ihm der Prinz Heinrich geschenkt hat, und überdies im mittäglichen Preußen eine beträchtliche Anlage, woselbst er eine Colonie von Emigrirten anzulegen versprochen hatte. Der verstorbene König hatte ihm zu diesem Zweck beträchtliche Summen vorgeschlossen, wovon man für den Herrn Grafen ein Schloß erbaut hat, und dann kleine Häuser, jedes für zwei Familien der künftigen Colonisten, — die aber nicht angekommen sind.

S c h w e i z.

Vom Bodensee, vom 11 Febr. Die Schweizerkaufmannsgüter dürfen nunmehr wieder gegen Erlag von 3 fl. für den Zentner über den Bodensee herüber nach Schwaben geschickt werden. Die Reichsstadt Lindau hat eine Deputation zum Erzherzog Karl geschickt und ist dürfen auch die vielen Kaufmannsgüter, die schon seit mehreren Monaten in Schwaben lagen, worunter sehr viele Leinwand ist, nach der Schweiz hinüber passiren.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t.

Nach einem öffentlichen Blatt soll die französische Regierung darinn gewilliget haben, die Festungen Mainz und Ehrenbreitstein von den Truppen einer neutralen Macht bis zum Frieden besetzen zu lassen.

(N. d. F. 3.)

Die Wiener Censur hat für nöthig gefunden, für künftige alle Romane, worinn Ritter, Geister, Heren, und Zauber geschichten, Leben und Thaten berühmter Betrüger, oder Fecunmäheren und Bundesgesellschaften oder Verbrüderungen geschildert werden, zu verbieten.

Briefe aus Wien vom 10 d. sagen, daß gleich nach erfolgter Rückkunft des Gen. Grafen Bellegarde

von Prag, Kouriere an die Armeen mit dem Befehl abgeschickt worden seyen alle Anstalten zur Eröffnung des Feldzugs zu treffen.

Was in öffentlichen Blättern von einer Convention des Churfürsten von Mainz mit dem englischen Minister Herrn Wickham gemeldet worden, ist ohne Grund.

Es heißt, daß nächstens 10,000 Mann Neapolitaner, worunter 4000. Mann Kavallerie, unter dem Feldmarschall Prinzen von Hessen Philippsthal zur östreichischen Armee in Italien stossen werden.

Öffentliche Berichte melden, daß auf Befehl des Kaisers Paul die Protestanten und Katholischen in dem russischen Reich hinsühro ihre Festtage nach dem griechischen Kalender feyern müssen.

Am 30ten v. M. wurde zu Valence das Leichenbegängniß Pius des Sechsten sehr feierlich und unter einem außerordentlichen Zusammenströmen von Menschen aus allen umliegenden Departements gehalten.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Dienstags den 25ten Februar wird wieder Redoute, oder maskirter Ball im Comedienhaus gehalten werden. Die Einnahme ist zum Besten der Armen. In Ansehung der zu beobachtenden guten Ordnung wird es wie in den verwichenen Jahren gehalten, nach dem erneuerten Reglement von 1790, welches in dem Comedienhaus angeschlagen seyn wird und in denen Casshöfen zu finden ist.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation des verstorbenen Mathias Riß, Peters Sohn von Ibringen sollen alle diejenige, welche eine Forderung zu machen haben, unter Mitbringung ihrer Beweisurkunden bis Freytag den 7. Merz 1800 Vormittags zu gehöriger Zeit bey Verlust aller Ansprache an das Vermögen vor dem Theilungskommissair auf der Gemeindestube zu Ibringen sich einfänden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen d. 10 Febr. 1800.

Weinsperg im Herzogthum Württemberg bey Zeilbronn. Da von meiner gnädigsten Herrschafft 72 Aimer 1799ger Gefäll Weine bey hiesiger Kellerey zum Verkauf ausgelegt worden sind, deren Verstaigerung ich Donnerstag, den 6ten kommenden Monats Merz, vorzunehmen gedencke. So wird solches hie mit öffentlich bekannt gemacht und die Liebhaber werden höflich eingeladen, gedachten Tags Morgens 9 Uhr hier in meiner Amtswohnung zu erscheinen, mit der Bemerkung, daß die Weine nicht nur am Verkaufstag selbst, sondern auch vorher jeden Tag nach Belieben versucht werden können. Den 12ten Februar 1800.

Amtssteller Gerold.